

Als wichtige Ergänzung zu dem im Bbl. Nr. 216 vom 16. September auf Seite 2898 angezeigten Werk „Lexikon der Juden in der Musik“

erschien:

KARL BLESSINGER

Mendelssohn Meyerbeer, Mahler

Drei Kapitel Judentum in der Musik

8°, 96 Seiten / Pappband 1.80 RM, 190 g

Fast möchte man sagen, der Titel sei zu bescheiden gewählt; denn das Buch ist in Wirklichkeit ein Abriß deutscher Kulturgeschichte und Volkspsychologie, wie er übersichtlicher und eindringlicher kaum gestaltet werden kann. *Deutsche Wochenschau, Berlin*

Blessinger unternimmt den Versuch, die Einwirkung des Judentums auf die Musikentwicklung des 19. Jahrhunderts methodisch darzustellen. Er zerlegt zu diesem Zweck diese Einwirkung in drei Stadien, die durch die drei führenden jüdischen Komponisten bezeichnet sind: Die Auflösung und Formalisierung des deutschen Musikgutes durch Mendelssohn, die innerlich sinnlose Verwendung der einzelnen Formbestandteile durch Meyerbeer, die Ersetzung arischer Weltanschauung durch talmudistische Rabulistik und magischen Zauber im Werk Mahlers. Mendelssohns Erscheinung wird einer eingehenden Kritik unterzogen. Den Wert seiner Dirigentenleistungen hat schon Wagner abgestritten; Blessinger weist durch Formanalyse nach, daß auch sein kompositorisches Schaffen im Grunde unschöpferisch war und zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts mit Recht schon kaum mehr ernst genommen wurde. Das Kapitel Meyerbeer umfaßt den Geschäftsbetrieb der Pariser Großen Oper und das sich in Äußerlichkeiten erschöpfende Schaffen der Neuromantik, gegen welche sich zuerst Schumann und darauf, mit viel größerer Energie und Wirkung, Wagner erhoben. Die Wirkung Mahlers wird als auf dem Mißverständnis beruhend gezeigt, welches die innere Zerrissenheit jüdischen Wesens mit romantischer Tragik oder faustischem Streben gleichsetzte. Auf dieser Stufe der Entwicklung war die Lösung der Kunstmusik vom Volke sowie die Verwirrung der Kunstbegriffe vollendet. Am Ende wird nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Erneuerung des deutschen Musikgeistes, die durch die nationale Revolution bewirkt ist, auch weiterhin gegen Nachwirkungen früherer Zersetzung zu schützen. *Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin*

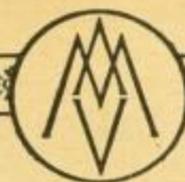
Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin

In die NS.-Bibliographie aufgenommen!

**Jeder kulturbewußte Deutsche
sollte es lesen!**

Z

BERNHARD HAHNEFELD VERLAG / BERLIN



Im Dezember erscheint

innerhalb der „GESAMTAUSGABE DER BRIEFE UND AUFZEICHNUNGEN DER FAMILIE MOZART“ als in sich abgeschlossenes, selbständiges Werk:

Die Briefe von Wolfgang Amadeus Mozart

GESAMTAUSGABE

mit den Originalbriefen in Lichtdruck

Herausgegeben von

Dr. Erich H. Müller von Asow

im Auftrage des Zentralinstitutes für Mozartforschung am Mozarteum in Salzburg, mit einem Geleitwort des Präsidenten der Stiftung Mozarteum, Regierungspräsident und Gauhauptmann

Dr. Albert Reitter

Der Herausgeber dieses Standardwerkes der Mozartliteratur hat im Auftrage des Zentralinstitutes für Mozartforschung am Mozarteum in Salzburg in langjähriger Arbeit sämtliche Briefe mit den erhaltenen Originalen verglichen, um der Musikforschung eine fehlerfreie Wiedergabe in chronologischer Folge zu vermitteln. Die Briefe werden eingehend und mit Notenbeispielen erläutert, damit dem Forscher wie dem Verehrer Mozarts sofort alle nötigen Aufklärungen und Zusammenhänge geboten werden. – Diese Mozartbriefausgabe enthält ausführliche Namens-, Inhalts-, Werk- und Ortsverzeichnisse sowie Notenbeilagen nach dem Erstdruck von Mozarts Skizze zu dem Ballett „Le Gelosie di Serraglio“ und über 200 Originalbriefe in Lichtdruck auf Büttenpapier.

Kassette mit 2 Textbänden (Format 18 × 27 cm) und 3 Briefkassetten in bibliophil. Ausführung RM 240.–

Subskriptionspreis bis 15. XI. 41 RM 200.–

Z

**ALFRED METZNER VERLAG
BERLIN SW 61**

Auslieferung für die Ostmark: O. Höfels, Wien I